

unmissverständlich, dass aus den einstigen Kollegen nun theologische Gegner geworden waren.

2. Die Autoren

2.1 Esrom Rudinger

Autor des anonym erschienenen Drucks ist der Physiker, Philologe und Philosoph Esrom Rudinger (1523–1590).³ 1535 immatrikulierte er sich in Leipzig zum Studium der Artes, das er im Sommersemester 1539 mit dem Grad eines Baccalaureus abschloss. Im Wintersemester 1545 erlangte Rudinger den Grad eines Magisters. Von Oktober 1546 bis Ende September 1547 übernahm er eine Dozententätigkeit an der Universität Leipzig. 1549 wurde er auf Empfehlung Melanchthons zum Rektor der Zwickauer Ratsschule ernannt und blieb in diesem Amt bis September 1557. Der andauernde Konflikt mit dem lutherischen Pfarrer von Zwickau, Johannes Petreius, führte dazu, dass Rudinger Zwickau verließ und ab 1557 als Professor für Physik an der Universität Wittenberg tätig wurde. 1570 erging an ihn der Ruf zum Professor für griechische Literatur. 1559 und 1570 übernahm Rudinger das Dekanat der philosophischen Fakultät; 1562 wurde er Rektor der Universität. In den Auseinandersetzungen um den Wittenberger Katechismus von 1571 stand Rudinger auf Seiten der theologischen Fakultät. Im Juni 1574 zum Torgauer Verhör bestellt, weigerte er sich, die anticalvinistischen Torgauer Artikel zu unterschreiben und floh,⁴ einer Bestrafung zuvorkommend, im September nach Berlin.⁵

2.2 Caspar Cruciger d.J.

Autor der öffentlichen Verlautbarung der Universität Wittenberg, die den Anhang der „Disputatio grammatica“ bildet, ist Caspar Cruciger d.J. (1525–1597), der an Ostern 1571 das Rektorat übernommen hatte.⁶ Der Sohn des Wittenberger Theologen Caspar Cruciger d.Ä. erhielt seine erste Bildung durch seinen Vater und Philipp Melanchthon. Am 22. Februar 1556 zum Magister Artium promoviert, begann er auf Vorschlag der Universität am 26.

³ Vgl. die Bemerkung Selneckers: „geht ein bitter / giftig / heftig / ehrenrüg / vnd gantz schwermerisch schreiben zu Wittenberg wider mich in Truck aus / welches titel / Grammatica disputatio, geschrieben von meinem alten freund M. Esromo Rüdinger“, DrHSA: Loc.7169/1, 15r–v.

⁴ Vgl. Foerstemann, *Liber Decanorum*, 56.

⁵ Zu weiteren biographischen Informationen zur Person Esrom Rudingers vgl. Johannes Hund, Esrom Rudinger, in: Biographien zum Forschungsprojekt „Controversia et Confessio“, <http://www.controversia-et-confessio.adwmainz.de>; zuletzt besucht am 15.05.07; Ernst Emil Fabian, Art. Rüdinger, Esrom, in: RE³ 17 (1906), 191–193 und Dietrich Meyer, Art. Rudinger, Esrom, in: RGG⁴ 7 (2004), 662.

⁶ Vgl. Hartwig, *Album academiae Witebergensis*, 189.